GDI IMPULS

94
4 197594 927007
ISSN 1422-0482 . CHF 35 . EUR 27
GDI GOTTLIEB DUTTWEILER INSTITUTE

Wissensmagazin für Wirtschaft, Gesellschaft, Handel
Nummer 4 . 2012

Dieses Heft ist zwei Vermögen wert!

Das, was Sie haben: Ihren Besitz. Und das, was Sie können: Ihr Potenzial. Beides werden Sie brauchen, um etwas zu vermögen.

Dan Ariely
Fälschung färbt ab

Karin Frick
Die Megatrendsetter

Hans A. Wüthrich
Lizenz zum Experimentieren

Thema: Vermögen

4 AUTOREN
66 SUMMARIES THEMA
114 SUMMARIES IDEEN, WORKSHOP
115 ZUSATZIMPULS
116 GDI-STUDIEN
117 GDI-KONFERENZEN
118 GDI GOTTLIEB DUTTWEILER INSTITUTE
120 GDI-AGENDA 2013
120 IMPRESSUM

> Die grosse Grafik
10 DIE ZWEI VERMÖGEN
Vermögen ist Substanz: das, was wir haben.
Und Vermögen ist Potenzial: das, was wir können.

> Volksvermögen
Mikael Krogerus . Detlef Gürtler
12 DIE WEALTH-FORMEL
Wie berechnet man eigentlich ein Volksvermögen? Als Summe aus Sachvermögen, Humankapital und natürlichen Ressourcen, sagt der «Inclusive Wealth Report».

> Crowdfunding
Anja Dilk . Heike Littger
20 DIE STARTKAPITALISTEN
Crowdfunding ist auf dem Weg zum Volkssport – und könnte zur Gefahr für die Bankbranche werden.

> Humankapital
Detlef Gürtler
28 THE NEXT BIG THING
Wenn die grossen Sicherungsnetze von Staat und Sozialsystem zerfallen, werden wieder Dorf und Familie an deren Stelle treten. Wie früher – nur ganz anders.

> Währung
Gespräch mit Subroto Roy
34 GELD FÜR DIE WELT
Der «New Mohur», eine neue Währung für Indien, hat auch ganz ohne Münzen und Noten das Potenzial, zu einer globalen Handelswährung zu werden.

> Geschichte
38 DIE REICHSTEN MENSCHEN ALLER ZEITEN
Von Krösus bis Carlos Slim – zweieinhalb Jahrtausende «Wirtschaftsgeschichte von oben» auf einer Karte.

> Ökonomie
Edward Hugh . Claus Vistesen
40 GAME OVER
Japan wird uns voraus sein: als erstes Opfer jener Schocks, die die Demografie für die OECD-Staaten auf Lager hat – und für ihre Ersparnisse.

> Stiftungen
Gespräch mit Ulrich Brömmling
46 KULTUR DES GEBENS
Stiftungen versuchen, gutes Geld in gute Taten zu verwandeln. Ein Gespräch über die Perspektiven und Grenzen der Branche.

> Foto-Essay
Stephanie Kiwitt
52 WERT-VORSTELLUNGEN
Nicht nur Schönheit liegt im Auge des Betrachters. Sondern auch Vermögen.

Ideen

> Verhaltensökonomie
Dan Ariely
70 FÄLSCHUNG FÄRBT AB
Der «Matrix-Test» der Verhaltensökonomie beweist: Kunden von Produktpiraten schummeln mehr als die Träger echter Markenprodukte.

> Management
Gespräch mit Hans A. Wüthrich
78 LIZENZ ZUM EXPERIMENTIEREN
Im Experiment, im bewussten Zulassen von neuen Erfahrungen, kann ein Mehrwert von Führung liegen.

> Afrika
Jean und John Comaroff
84 MAXIMALE DEMOKRATIE
Ist Afrika noch nicht reif für die Demokratie? Oder ist doch umgekehrt die «prozedurale Demokratie» des Westens das eigentliche Problem?

> Wissen
Gespräch mit Ed Trollope
90 DIE UN-ZYKLOPÄDIE
Mit der Sammlung von Wissen in Diderots Enzyklopädie begann die Ära der Aufklärung. Was beginnt, wenn jetzt das Unwissen gesammelt wird?

> Zwischenruf
Dirk Maxeiner
96 ES IST ZWÖLF VOR FÜNF
Immer nur wie der Club of Rome die Zukunft dunkelgrau zu malen, wird ihr nicht gerecht. Schliesslich gibt es immer wieder Geistesblitze, die sie erhellen.

Workshop

> Thought-Leader
Karin Frick
104 DIE MEGATRENDSETTER
Die «Thought-Leader-Map», die das GDI zusammen mit Peter Gloor entwickelt hat, zeigt, wer im Markt der Ideen heute Trends setzt und wirklich Einfluss hat.

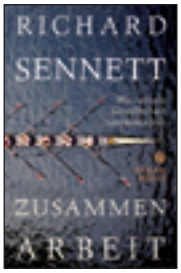
> Kolumne
Peter Felixberger
112 «WERDE DER BESTE, DER DU SEIN KANNST.»
Gute neue Bücher von Richard Sennett, Michael J. Sandel, Klaus Doppler, Bert Voigt und Boris Grundl.

PETER FELIXBERGER

«Werde der Beste, der du sein kannst.»

Peter Felixberger
Schreibt, produziert, entwickelt, verkauft und rezensiert Wirtschaftsbücher.

Respekt



Richard Sennett
Zusammenarbeit. Was unsere Gesellschaft zusammenhält. 414 Seiten. Hanser Berlin, München 2012. 37.90 Franken, 24,90 Euro

Seit vielen Jahren beschäftigt sich der New Yorker Soziologe und Philosoph Richard Sennett mit der Frage, warum so vielen Menschen heute Respekt und Anerkennung verwehrt bleibt, obwohl wir doch vertragstheoretisch vereinbart haben, einander als gleich behandeln zu wollen. Mangelnder Respekt wird besonders gegenüber Schwachen und Langsamen sichtbar – mit Folgen.

Darauf aufbauend hat Sennett jetzt eine gesellschaftliche Gesamttherapie vorgelegt: zuhören und einfühlsam mit anderen zusammenarbeiten. Leichter gesagt als getan. Denn Kooperation ist eine handwerkliche Kunst. «Sie erfordert die Fähigkeit, einander zu verstehen und aufeinander zu reagieren, um gemeinsames Handeln zu ermöglichen.» Was für Sennett dringend notwendig ist, weil wir über immer weniger dieser Grundfertigkeiten verfügen. Dank moderner Technik hat der Mensch zwar so viele zwischenmenschliche Kontakte wie nie zuvor, weiss aber nicht so recht, wie man gut kommuniziert und kooperiert.

Der Hinweis auf Montaigne darf auch bei Sennett nicht fehlen. Und zwar auf einen Essay, der sich der Frage stellte: «Wenn ich mit einer Katze spiele – wer weiss, ob ich nicht mehr ihr zum Zeitvertreib diene als sie mir?» Man wisse nicht, ob man die Innenwelt eines anderen je ergründen könne, so Montaigne, aber das dürfe uns nicht daran hindern, uns auf andere einzulassen. Letztlich besteht der Antrieb des modernen Menschen, so knüpft Sennett den Faden weiter, darin, mit anderen etwas gemeinsam zustande zu bringen. Dafür müsse man den anderen nicht unbedingt kennen. Ihm das Gefühl zu geben, ihn nicht zu kennen, ist die höchste Form von Respekt und gleichzeitig der Ausgangspunkt jeder gelingenden Kooperation.

Kommerz

Michael J. Sandel
Was man für Geld nicht kaufen kann. Die moralischen Grenzen des Marktes. 304 Seiten. Ullstein Verlag, Berlin 2012. 30.30 Franken, 19,99 Euro

Wirklich grosses Kino, was der amerikanische Star-Philosoph in seinem neuen Buch inszeniert. Er geht der Frage nach, warum wir auf dem Weg in eine Gesellschaft sind, in der alles käuflich ist. Der Leser durchläuft dabei einen Beispiel-Parcours, der mehr als originell ist. Da vermieten neuseeländische Männer ihre Glatzen für Werbetätowierungen einer Fluggesellschaft. Da bezahlen Lobbyisten Warteschlangen-Firmen für das nächtliche Schlangestehen am Capitol Hill. Und einige Firmen und Krankenkassen zahlen Prämien für Gewichtsreduzierung und gesunde Lebensführung ihrer Mitarbeiter. Allerorten wird bezahlt und gezahlt.

Der Triumph des Marktes wirft indes die Frage auf, ob wir so leben wollen. Hier beginnt Sandels Reise in die Durch-und-durch-Kommerzialisierung aller Lebensbereiche. Moral und Ethik bleiben oft auf der Strecke, Geld verdrängt Werte. Ein Beispiel: In Dallas erhalten Kinder in einer Schule zwei Dollar, wenn sie ein Buch lesen. Was bewirkt das? Sandel: «Bezahlt man Kinder fürs Bücherlesen, bringt man sie vielleicht dazu, mehr zu lesen, lehrt sie aber zugleich auch, Lesen eher als Fron zu betrachten und nicht als Quelle von Zufriedenheit.»

Die moderne Gesellschaft produziert Widersprüche, die sie nicht auflösen kann. Selbst Anreize führen ein Doppelleben. Mindestlöhne steigern die Arbeitslosigkeit, Bankerboni verleiten zu Lug und Trug. Deshalb ist es mehr als wichtig, wo wir künftig Märkte auf Abstand halten wollen. Marktwirtschaft oder Marktgesellschaft – das ist hier die Frage. Ein eindringliches Buch in bester amerikanischer Philosophietradition.

Führung

Klaus Doppler, Bert Voigt
Feel the Change! Wie erfolgreiche Change Manager Emotionen steuern. 248 Seiten. Campus Verlag, Frankfurt 2012. 56.60 Franken, 39,99 Euro

Emotionen, so schreiben die beiden Psychologen und Berater, sind «ein automatisiertes, aber immer wieder angepasstes Signal- und Alarmsystem, das uns half und hilft zu überleben». Eine markante Aussage mit Folgen. Denn oft spüren wir, ohne gross nachdenken und analysieren zu müssen, was die richtige Entscheidung in einer kniffligen Lage ist. Anders ausgedrückt: Die Tücken des Zusammenlebens mithilfe emotionaler Intelligenz und Empathie zu bewältigen, ist die grösste Herausforderung in der Arbeitswelt.

Betrachten wir die Kaste der Manager. Um den Mythos der erfolgreichen Führungskraft aufrechtzuerhalten, bedienen sie sich drei Formen des Umgangs mit Angst und Unsicherheit. Erstens als Held, der alles im Griff hat. Der Nutzen, so die Autoren: Es herrscht immer Zuversicht im Unternehmen. Zweitens als Held, der Angst schürt. Der Nutzen: «Alle folgen blind dem Kommando von oben, starkes Heldengefühl des Führers – wie ein Dompteur in der Manege.» Drittens als Held, der Angst akzeptiert und sie als Antrieb nutzt. Führung bedeutet, die Lage weder schönzureden noch zu dramatisieren. Man will gemeinsam Lösungen erarbeiten. Der Nutzen dieses Musters: «Es kann offen über alles geredet werden. Es wird keine Kraft für Verdrängen und Polieren vergeudet.»

Willkommen in der emotionalen Entscheidungswelt moderner Change-Manager. Auf Heldenprojektionen wird verzichtet, Unsicherheit und emotionale Befindlichkeiten werden zugelassen. Am Ende steht ein differenziertes Signal- und Alarmsystem, das man auch als realistischen Diskurs aller bezeichnen könnte. Der Mitarbeiter wird so zum vollwertigen Mitglied im Unternehmen. «Man gehört dazu – in guten wie in schlechten Zeiten.» Führung heute.

Vorbild

Boris Grundl
Die Zeit der Macher ist vorbei. Warum wir neue Vorbilder brauchen. 300 Seiten. Econ Verlag, Berlin 2012. 29.90 Franken, 19,99 Euro

In eine ähnliche Kerbe schlägt der Unternehmer und Business-Coach Boris Grundl. Für ihn ist die Zeit der Leitwölfe mit untergeordnetem Rudel vorbei: Wer zu viel Machtfülle hat, blockiert die anderen. Das autoritäre Durchregieren von oben ist passé. Grundl stellt seine eigene Lebensmaxime dagegen: «Werde der Beste, der du sein kannst.»

Das heisst aber nicht, als ewiger Besserwisser und als der Schlaueste durchs Leben zu gehen. Im Gegenteil: Man behandelt alle, mit denen man kooperiert, als intelligente, erwachsene und starke Menschen. Stärke bedeutet, Kraft zu schenken. Wer in diesem Sinne aufrichtig lebt, kann ein Vorbild werden, weil er Freude am Wachstum des anderen hat. Trotz des bisweilen pastoralen Tons sind die Bücher von Boris Grundl immer wie ein Licht im dunklen Managementtunnel. Seine Aufrichtigkeit reisst mit, seine Ehrlichkeit wirkt echt und seine Bescheidenheit als eine Zierde. Ein Buch mit vielen autobiografischen Passagen eines Mannes, der die Erfolgscodierung der Wirtschaft auf sehr persönliche Weise interpretiert und an wichtigen Stellen umdeutet und weiterschreibt.

GDI Impuls

Wissensmagazin für Wirtschaft, Gesellschaft, Handel

IHR ABONNEMENT AUF DAS RELEVANTE NEUE

Sichern Sie sich den Zugriff auf ein einzigartiges Informationsnetz für innovative Ideen. In GDI Impuls präsentieren Ihnen renommierte Autoren alle drei Monate die wichtigsten Trends und Entwicklungen in Wirtschaft, Gesellschaft, Marketing, Konsum und Management – unverdünnte Informationen zum Wandel der Märkte.

Unser Wissensmagazin richtet sich an Vordenker und Entscheider in Unternehmen, an Menschen die sich beruflich mit der Entwicklung der Konsumgesellschaft beschäftigen. Sie erhalten ein kompetentes Update über das relevante Neue sowie Denkanstösse am Puls der Zeit.

Das Gottlieb Duttweiler Institute in Rüschlikon / Zurich ist ein unabhängiger, weltweit vernetzter Thinktank und eine wichtige Plattform für zukunftsorientiertes Denken.

AUTORENLISTE (AUSZUG)

Kofi Annan: Die afrikanische Herausforderung . Norbert Bolz: Religion ist der Antitrend zu allen Trends – Und deshalb Trend . Dieter Brandes: Die Kunst des Weglassens . Thomas Davenport und Jeanne Harris: Das Handbuch der Prognose-Techniken . Dagmar Deckstein: Klasse-Bewusstsein für Manager . Daniel Goleman: Emotionales Management . Tim Renner: «Warum Bauen Autobauer keine Fahrräder?» . Phil Rosenzweig: «Manager lassen sich über das Geheimnis des Erfolgs systematisch täuschen» . Douglas Rushkoff: «Der interaktive Raum ist heute ebenso verschmutzt wie die Shopping-Mall» . Edgar Schein: Vier Gesichter der Führung . Burkhard Spinnen: Kapitalismus, Sozialismus, Fraternismus . Peter Wippermann: Sozialer Reichtum . Klaus Woltron: Wie man Engelskreise konstruiert . Muhammad Yunus: Soziales Business

FAX-ANTWORT

Summaries aller Artikel finden Sie unter www.gdi-impuls.ch. Über das Archiv können einzelne Beiträge online bezogen werden. Unseren Leserservice erreichen Sie unter Tel +41 41 329 22 34 (oder E-Mail: gdi-impuls@leserservice.ch) – oder faxen Sie uns einfach diesen Talon an: Fax +41 41 329 22 04

GDI Impuls Leserservice
Postfach
6002 Luzern
Schweiz

JAHRES-ABONNEMENT

☐ Ich bestelle GDI Impuls (4 Ausgaben pro Jahr) zum Preis von: CHF 120.–/ EUR 90.– (inkl. MwSt.; exkl. Versand)

KOLLEKTIV-JAHRES-ABONNEMENT

☐ Zu einem Jahres-Abonnement können Sie bis zu zwei vergünstigte Zusatzabonnemente beziehen. Pro Zusatzabonnement (Anzahl ...): CHF 50.–/ EUR 38.– (inkl. MwSt.; exkl. Versand)

SENDEN SIE UNS BITTE:

☐ ein Schnupper-Abonnement (2 Ausgaben) CHF 45.–/EUR 34.– (inkl. MwSt.; exkl. Versand)
☐ Einzelausgabe Nr. ..... CHF 35.–/Euro 27.– (inkl. MwSt.; exkl. Versand)
☐ den GDI_Newsletter*

NAME/VORNAME

FIRMA

STRASSE/NR.

PLZ/ORT/LAND

E-MAIL* TELEFON

DATUM/UNTERSCHRIFT